

# Christmette in der Kreuzkirche

am Christtag-Morgen 1938 - 6 Uhr

zu Dresden

mit einem Mettenspiel der Aumnen des Kreuzchors

nach Worten aus einem Christgeburtsspiel

„Das ewige Licht geht da herein“

von Guido Höller - Musikalische fassung von Rudolf Mauersberger



Die Aumnen musizieren zum Eingang im Wechsel mit der Orgel als zunächst noch entferntstehende Kurrende die alte Weihnachtswitze:

**Orgel:**  
Nun singet und seid froh,  
unfers Herzens Wonne liegt in der Krippe bloß,  
du bist A und O.

**Choristen:**  
Jauchzt all und saget so:  
und leuchtet als die Sonne in seiner Mutter Schoß,  
du bist A und O.

Darauf intoniert die Orgel den alten Weihnachtsruf, in den die auf den Orgelchor mit Christlaternen einziehenden Aumnen einstimmen:

**Orgel:**  
Alle Welt springe und lobsinget  
Christ, dem neugebornen,  
darum singt mit heller Stimm  
laßt uns springen und fröhlich  
singen; heut zu Tag  
von Maria, der Jungfrau zart,  
Jesus Christ, Gott von Art.

**Choristen:**  
Der für uns stieg von dem Himmel,  
verschönt Gottes Zorne,  
und erhebt Euer Herz und Sinn.  
Ist geboren von Maria,  
der Jungfrau rein,  
laßt uns springen und fröhlich singen  
überall mit Freudenschall in diesem Saal:

er woll uns geben nach diesem Leben das Himmelreich.

**Antiphone (Vorspruch).** Knaben: „Christ ist geboren!“ Männerstimmen: „Halleluja!“ (altkirchlich)

**Liturg** (im Wechselgesang mit dem Chor nach dem zweiten Psalmton):  
Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Laßt uns freuen und fröhlich darinnen sein. Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geiste, wie es war im Anfang jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

**Weisagung** nach Jes. 9: 1, 5 und 6. **Vertont von Rudolf Mauersberger**  
(Gesungen von einem Kurrendaner mit dem „großen Mettenlicht“ in der Hand).

Das Volk, das im Finstern wandelt, siehet ein großes Licht; und über die da wohnen im finstern Bande, scheint es helle. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wunderbar, Rat, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friedefürst; auf daß seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Stuhl Davids und in seinem Königreich, daß er's zurichte und stärke mit Gericht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit.

Knabenchor: Solches wird tun der Eifer des Herrn Zebaoth.

**Gemeinde:** 1. Dies ist die Nacht, da mir erschienen des großen Gottes Freundlichkeit; das Kind, dem alle Engel dienen, bringt Licht in meine Dunkelheit; und dieses Welt- und Himmelslicht weicht hunderttausend Sonnen nicht.

2. Drum, Jesu, schöne Weihnachtssonne, bestrahle mich mit deiner Gunst! Dein Licht sei meine Weihnachtswonne und lehre mich die Weihnachtskunst, wie ich im Lichte wandeln soll und sei des Weihnachtsglanzes voll.

**Liturg:** Lesung des Weihnachtsevangeliums. (Luk. 2)

**Einzug** der „Engelschar (Maria, Joseph die Hirten)  
mit der Kurrende unter dem Chorgesang „Lobt Gott, ihr Christen allzugleich“.

**Kurrende:** „Es ist ein Ros' entsprungen“. Die Kurrende zieht nach der Sakristei.

## Die Hirten auf dem Felde.

Gespräch der Hirten.

**Hirtenlied:** „Was soll das bedeuten?“

Was soll das bedeuten? Es taget ja schon. Ich weiß wohl, es geht erst um Mitternacht rum. Schaut nur daher, wie glänzen die Sternlein je länger je mehr.

Fernes „Gloria“ des Engels (altkirchlich).

Gespräch der Hirten.

Fernes „Gloria“ des Engels.

Gespräch der Hirten.

**Verkündigung des Engels** „Fürchtet Euch nicht, siehe ich verkündige Euch große Freude“.

Musik von Joh. Seb. Bach (1685—1750).

„Die Erscheinung“ des Engels auf der Kanzel entspricht einem altkirchlichen Brauch, wie er nach dem Bericht Mosers über die Weihnachts-Mette Paul Gerhards in der Berliner Nikolai-Kirche, der ältesten Kirche Berlins, üblich gewesen ist.

**Chor der Engel:** „Ehre sei Gott in der Höhe“.

Musik von Andreas Hammerschmidt. (1635 Organist in St. Petri in Freiberg. 1639 Kantor in Zittau)

(Die Orgel stimmt in den Lobgesang der Engel ein. Man hört verklingend das ferne „Gloria“ des Engels.)

Gespräch der Hirten.

**Hirtenlied:** „Wen hörte ich da sing'n so schön? (Altes deutsches Hirtenlied.)

1. Hirt: Wen hörte ich da sing'n so schön? Ich mein', der Himmel tat offen stehn. Sind nichts als lauter Freuden, was d' Engel uns andeuten; o Brüder, das ist schön.

2. Hirt: Hört nichts als lauter Gloria; gut Botschaft ich erfahre ja. Denn heut' ist uns geboren der Heiland außerkoren. Singt alle Gloria!